

# Gestocktes Holz – Was ist das eigentlich?

Wenn von gestocktem Holz die Rede ist dann handelt es sich in der Hauptsache um Buche und Birke, andere Hölzer spielen da eine untergeordnete Rolle.

Aber was heißt eigentlich „gestockt“?

Hölzer stocken wenn sie nicht richtig gelagert werden. Nehmen wir mal einen Buchenstamm der etwas in Vergessenheit geraten ist und schon ein oder zwei Jahre im Wald liegt. Hier passiert dann etwas völlig natürliches, der Stamm wird von der Natur verarbeitet, in erster Linie kümmern sich Pilze darum. Sie besiedeln den Stamm, wachsen mit den Wurzeln durch das Holz und zerlegen den Stamm so das er vermodern kann und als Dünger dem Wald wieder zur Verfügung steht. Bevor das Holz aber völlig unbrauchbar ist für Drechsler, hat sich etwas ganz tolles im Holz ereignet. Es hat sich verfärbt, es sind schwarze Linien entstanden, helle und dunkle Bereiche, mal braun, mal gelblich, manchmal sogar etwas grün oder rötlich. Ein herrliches Farbenspiel, von dem ehemals langweiligem Holz ist nichts mehr übrig. Dies ist der Moment in dem wir das Holz trocken sollten. Unter 20 % Feuchtigkeit wird das weitere Verrotten gestoppt.



Schlichte Kanteln und Pen-Blanks werden durch die Stockungs-Merkmale zum absoluten Blickfang.



Im Querschnitt ist gut zu sehen wie die Stockung den Stamm durchzieht.



Da gerade mürbe und gestockte Hölzer oft problematisch zu bearbeiten sind hilft hier der Holz-Festiger um die Fasern zu verfestigen.



Durch die Stockung werden wunderschöne Muster und Farbspiele erreicht.

Aber was kann man mit diesem Holz machen, es sind doch Pilzsporen darin, das Holz ist doch nicht für Schalen geeignet aus denen etwas gegessen wird, oder? Es gibt einiges an Meinungen über gestocktes Holz und Schalen im Internet, meistens heißt es „das Holz darf nicht für Schalen aus denen etwas gegessen wird benutzt werden“. Das Schlimme daran ist, auch wenn man das 1 Million mal liest, es wird nicht richtiger, auch nicht bei 5 Millionen mal. Ich möchte das mal mit Logik erklären die auch wissenschaftlich untermauert ist.

Fangen wir mal an: Jeder weiß das Waldspaziergänge eine gute Erholung sind, überhaupt das Bewegen in der Natur. Neuer Trend ist sogar das Waldbaden, da fährt man bis zum Waldrand, macht sich nackig und geht dann in den Wald, Bäume umarmen und im Moos rumliegen – oder so. In dieser Zeit haben Sie, nicht nur im Wald, Millionen von Pilzsporen eingeatmet mit dem unser Immunsystem aber sehr gut klar kommt. Pilzsporen sind also überall, sie sind auch nicht giftig sondern ein wichtiger Bestandteil unserer Natur.



Gestockte Hölzer sind immer etwas besonderes und werden auch vermeintlich einfache Gegenstände wie hier diesen Griff, deutlich auf.



Hier schön zu sehen die sogenannten „Ink-Lines“ also „Tintenlinien“ die viele als das markanteste Merkmal von gestockten Hölzern kennen.



Nützliche Kleinigkeiten aus gestockten Hölzern.



Nicht nur die Tintenlinien, auch die verschiedenfarbigen Bereiche sind wunderschön anzusehen.

Wenn Sie eine Schale aus gestocktem Holz neben eine Escheschale stellen dann werden sich auf beiden Schalen nach ein paar Minuten gleich viel Pilzsporen befinden, diese sind einfach in der Luft vorhanden. Kommen wir wieder zum Waldspaziergang zurück: Überspitzt ausgedrückt würden Sie gar nicht lebend zum Auto zurückkommen wenn Pilzsporen so giftig wären. Außerdem sind sie nicht im Holz sondern darauf, wie auch auf allem anderen, selbst mein Notebook dürfte übersät sein von Pilzsporen.



Eine reiche Ausbeute an einzigartig schön gemusterten Pen-Blanks. Die damit hergestellten Schreibgeräte werden etwas ganz besonderes.



Wirklich eine optimale Stockung sieht man in dieser Bohle.



Kanteln können als Rohmaterialien für Griffe, Salz- und Pfeffermühlen sowie Schreibgeräte, Schlüsselanhänger und andere nützliche Dinge verwendet werden.



An einem geschützten, überdachten Ort können die gestockten Hölzer einige Jahre durchtrocknen um dann weiterverarbeitet zu werden. Stirnseiten unbedingt mit Anchorseal versiegeln.

Gestocktes Holz ist also keinesfalls giftig, das sind Behauptungen aus Halb- oder Nichtwissen oder es wird einfach nachgeplappert weil ein bekannter Drechsler das mal gesagt hat. Sehr häufig liest man auch die Bezeichnung versportetes Holz. Diese Bezeichnung ist völlig falsch.



Gerade bei gestockten Hölzern die ja schon etwas ihre Festigkeit verloren haben sollte man dem Holz im Bereich des Rezesses eine Hilfestellung geben.

Hierzu nehmen wir etwas dünnflüssigen CA-Kleber der in die Hinterschneidung gegeben wird. Maschine dabei von Hand drehen. Nun mit der geringsten Geschwindigkeit laufen lassen, noch Kleber hinzufügen.

Durch die Fliehkraft wird der Kleber ins Holz gepresst. Eine Minute laufen lassen, mit Aktivator besprühen.



Nun den übrigen Kleber abschaben, Abschleifen ist wirklich eine Strafe, fertig.

Das Holz ist nun im Rezessbereich um einiges härter, die Gefahr des Ausreißen aus den Backen minimiert.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit Ihren Schalen aus gestocktem Holz, freuen Sie sich daran was uns die Natur da geschenkt hat.

G. Kagemann